Montag, 7. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10740. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1878.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 6. Jan. Die Municipalrathswahlen haben heute ohne bemerkenswerthen Zwischenfall stattgefunden.

Rom, 6. Januar. Morgen findet das Leichenbegängniß des General Lamarmora statt. Der Leichnam wird nach Biella übergeführt.

London, 6. Jan. Wie der „Observer" glaubt, hätte Frankreich jüngst angefragt, ob England irgend eine Action in Aegypten beabsichtige. Das Blatt will wissen, England hätte darauf verneinende Versicherungen abgegeben.

Bradford, 6. Januar. Der Deputirte Forster hat an seine Wähler eine Ansprache gerichtet, in welcher er zunächst hervorhob, daß er die der Regierung beigelegten kriegerischen Absichten noch bezweifle. Eine Vermittelung zwischen Rußland und der Türkei in dem von Lord Carnarvon erörterten Sinne könne er nur billigen, dagegen könne er es nur tadeln, daß man die Türkei in ihrer Hoffnung auf die Hilfe Englands bestärke. Die Politik Lord Derby's und Lord Carnavon's sei zu unterstützen und wenn der Premier, Lord Beaconsfield, mit dieser Politik nicht einverstanden sei, so müsse deshalb an das Volk appellirt werden. Ein Krieg sei nur zulässig, wenn es sich um die legitimen Interessen Englands handele, im anderen Falle aber ein großes Verbrechen. Er sei davon überzeugt, daß das Parlament dem Ansinnen eines Krieges widerstehen werde. Er seinerseits würde dieses Ansinnen mit allen constitutionellen Mitteln bekämpfen. Was die Frage von Konstantinopel und den Dardanellen angehe, so würden hierbei europäische, nicht ausschließlich englische Interessen berührt.

Petersburg, 6. Jan. Officielles Telegramm aus Bogot vom 5. d.: Der Verlust der russischen Truppen bei dem Uebergang über den Balkan ist nach den jetzt vorliegenden Berichten geringer als zuerst gemeldet worden war. Am 31. Dezember verloren die Russen nur gegen 200 Mann, während der Verlust der Türken sehr bedeutend war. Die ganze Ebene bei Komarzi war mit türkischen Todten bedeckt. In Tischkowaz und Arabkonak wurde eine große Anzahl kranker und verwundeter Türken aufgefunden. Daselbst befindet sich ein englisches Lazareth unter der Flagge des rothen Kreuzes mit 6 Aerzten, von denen 4 in türkischen Diensten stehen. Unter den verwundeten türkischen Offizieren war einer englischer Nationalität. Es werden vielfach einzelne Flüchtlinge gefangen; bis zum 1. d. Mts. Abends betrug die Zahl derselben 600. — Bei dem Detachement des Großfürsten Thronfolger fanden am 1. d. kleinere Vorpostengeplänkel bei Gagowa, Solenik und Constanza statt. Bei Constanza nahmen Ingu'sche Kosaken 6 Türken gefangen, sie selbst verloren 3 Verwundete. Am 2. d. führten 2 Compagnien des Ochotski'schen Regiments eine Expedition gegen Novoselo aus, vertrieben die Baschibozuks aus Slanitza und steckten dieses Dorf in Brand. — Das Frostwetter dauert noch fort. Auf der Donau ist starker Eisgang. Zwischen dem rumänischen Ufer und der Insel Boatin ist die Donau zugefroren. Die Verbindung bei Boatin wird mittelst Dampfkutter und Pontons unterhalten.

Danzig, 7. Januar.

Ein Theil der Abgeordneten ist schon gestern nach Berlin abgereist, um heute am Tage vor der ersten Plenarsitzung private Besprechungen abzuhalten, welche auf den künftigen Gang der Dinge Einfluß haben werden. Auch in Bezug auf das Schicksal der Wegeordnung findet heute eine private Besprechung statt und nicht, wie wir in mißverständlicher Auffassung einer uns zugegangenen Notiz mitgetheilt hatten, eine offizielle Sitzung der Commission, deren erste vielmehr auf übermorgen den 9. d. M. anberaumt ist. Unter den Abgeordneten ist der Wunsch verbreitet, so schnell wie möglich die Landtagssession beendet zu sehen. Der einzige Gegenstand, welcher die Session wahrscheinlich bis in den Februar hinausziehen wird, ist das Ausführungsgesetz zu den Justizgesetzen. Dasselbe hofft man bis gegen Ende Januar im Abgeordnetenhause fertig zu stellen, gleichzeitig wird wohl auch der Reichstag zusammentreten, Land- und Reichstag werden dann vielleicht noch etwa 8 Tage zusammen sein müssen. Doch wird dies nicht sonderlich störend wirken, weil das Abgeordnetenhaus dann wohl mit seinen dringenden Arbeiten ziemlich zu Ende sein wird und nur das Herrenhaus das genannte Justizgesetz während der Zeit beräth, in welcher der Reichstag sich constituirt und zu den eigentlichen Arbeiten vorbereitet. So hörten wir aus Abgeordnetenkreisen; häufig werden freilich derartige Absichten durch unvorhergesehene Dinge vereitelt.

Die Nachrichten über die im Bundesrathe gemachten socialpolitischen Vorlagen werden im Ganzen bei den verschiedenen Parteien mit Genugthuung aufgenommen. Das Versprechen, welches der Präsident des Reichskanzleramts im letzten Frühjahr gegeben, wird durch die Vorlagen vollauf eingelöst. Es ist durchaus zu billigen, daß die Reform der Gewerbeordnung zunächst auf diejenigen Punkte beschränkt bleibt, über deren Revisionsbedürftigkeit so ziemlich auf keiner Seite ein Zweifel besteht und über deren künftige Gestaltung in den betreffenden Reichstagsdebatten wenigstens eine relative Uebereinstimmung der Ansichten hervorgetreten ist. Eine Hereinziehung der streitigeren Fragen in die vorliegende gesetzgeberische Maßregel würde dieselbe von vornherein zum Scheitern verurtheilt haben. Die Berathung der Vorlagen im Bundesrathe wird, da diese Angelegenheiten schon seit langer Zeit auf der Tagesordnung der öffentlichen Discussion gestanden und die einzelnen Regierungen beschäftigt haben, hoffentlich ohne größere Schwierigkeiten von Statten gehen. Daß dieselben der nächsten Session des Reichstags einen bedeutungsvollen Inhalt geben werden, wird schon jetzt mit Grund behauptet; einer Verschleppung werden sich wohl die meisten Fractionen widersetzen, da sie ja schon im vorigen Jahre zu den einschlägigen Fragen Stellung genommen haben, die Sachen also für sie durchaus spruchreif sind.

Die Tagesordnung der am 14. d. M. beginnenden sechsten Sitzungsperiode des Deutschen Landwirthschaftsraths ist von hervorragendem actuellen Interesse, besonders wegen des Gewichts, welches in ihr auf die schwebenden socialpolitischen Fragen gelegt wird. Obenan steht dabei die Erörterung des Einflusses, welchen die Revision der Gewerbeordnung auf die landwirthschaftlichen Verhältnisse haben würde. Angesichts der Gewißheit, daß diese Angelegenheit den Reichstag demnächst beschäftigen wird, werden die betreffenden Debatten des Landwirthschaftsraths die allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Wie es heißt, läßt der Reichskanzler durch den Legationsrath Holstein ein Memorandum für den Kaiser über die Varziner Besprechungen ausarbeiten. — Die Phase, in welche unsere innere Krisis neuerdings eingetreten ist, kann zu einem befriedigenden Abschlusse nur unter der Bedingung führen, daß alle Elemente von rechts und links, welche eine dem unser öffentliches Leben seit einem Jahrzehnt beherrschenden reformatorischen Geiste im Wesentlichen treubleibende Politik zu unterstützen bereit sind, sich zu positivem Schaffen zusammenfinden. Nicht, als ob eine einzige große Regierungspartei ohne alle Unterschiede, welche bis in die kleinsten Details hinein der gouvernementalen Initiative bedingungslos folgen würde, auch nur möglich wäre; aber für die Grundzüge ihrer Politik muß die neu und fest geregelte Regierung einer unzweifelhaften compacten Majorität sicher sein. Die berufensten Bestandtheile einer solchen sind naturgemäß die Mittelparteien. Aber das Recrutirungsgebiet der künftigen parlamentarischen Majorität wird nicht an den Grenzen der nationalliberalen Fraction einerseits und der freiconservativen andererseits seine Schranke finden. Der neuen Organisation wird auch die Unterstützung der gemäßigteren und verständigeren unter den conservativen Elementen nicht fehlen. Das gleiche Vertrauen ist gerechtfertigt hinsichtlich derjenigen Bestandtheile der Fortschrittspartei, welche ihre Befriedigung mehr in den positiven Erfolgen einer maßvollen Reformpolitik, als in den unfruchtbaren Declamationen doctrinärer Opposition suchen. Die Haltung, welche die namhaftesten Organe der fortschrittlichen Provinzialpresse in den letzten Wochen beobachtet haben, kann uns in diesem Vertrauen nur bestärken. So schreibt die angesehene fortschrittliche „Breslauer Ztg." bei Besprechung des letzten Buches von Parisius:

„Fast kommt es uns so vor, als erachte es der Verfasser als eine Aufgabe der Fortschrittspartei, die Stellung des Reichskanzlers zu erschüttern oder ihn wohl gar aus derselben zu verdrängen. Gewiß hat der Verfasser mit seiner Behauptung Recht, daß auch Fürst Bismarck nicht unersetzlich ist, aber abgesehen davon, was dieser Staatsmann gewirkt und geschaffen hat, braucht man nur einen oberflächlichen Blick auf die europäischen Constellationen zu werfen, um mit uns zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß in diesem Augenblick der Rücktritt Bismarck's geradezu ein nationales Unglück wäre, gleichviel ob dieses Ereigniß einträte in Folge der sogenannten „Frictionen" bei Hofe oder, was wir allerdings für das Unwahrscheinlichste halten, in Folge politischer Nergeleien und Mäkeleien aus der Mitte des Parlaments. Wir halten diese letzteren besonders für einen politischen Fehler, den wir am liebsten den Ultramontanen überlassen, die ja das Geschäft auch recht gut besorgen. Hierin, scheint uns, liegt die Hauptdifferenz zwischen der — nun sagen wir — schlesischen oder Breslauer Fortschrittspartei und der Berliner; wir finden die Differenz auch in dem sehr beachtenswerthen Werke von Parisius. Bismarck ist nicht unersetzlich. Gewiß. Aber zählt die Fortschrittspartei in ihren Reihen einen Mann, der an seine Stelle treten könnte; oder hegt sie auch nur die leiseste Hoffnung, daß an maßgebender Stelle sich die Wahl auf Einen aus ihrer Mitte richten könnte? Daran denkt die Fortschrittspartei nicht. Es ist auch Niemand da, auch nicht in der nationalliberalen Partei. Wenn Bismarck ersetzt werden muß, so geschieht es, so sicher, als wir dieses niederschreiben, durch ein Mitglied der hochconservativen Partei und zwar aus den reactionärsten Reihen. Ei, so überlasse man doch dieser Partei das Geschäft, Bismarck zu verdrängen; sie hat sich ja in dergleichen versucht und wird im Verein mit der ultramontanen Partei das Weitere bestens besorgen. Wozu sollen wir diesen die Freiheit und die Civilisation geradezu vernichtenden Parteien die Kastanien aus dem Feuer holen? Also fort mit diesen Plänkeleien gegen den Reichskanzler; sie haben der Fortschrittspartei mehr als alles Andere geschadet und tragen vorzugsweise die Schuld, daß die Partei die Fühlung mit dem Volke zum Theil verloren hat. Diese muß vor Allem wieder gewonnen werden."

Wohin die Männer, welche eine solche Sprache führen, bei dem erwarteten Abschluß der inneren Krisis sich stellen werden, ist wohl nicht zweifelhaft. In ausgesprochenenem Gegensatz dazu steht freilich die Sprache, welche das Hauptorgan des Berliner Fortschritts führt. Aber dieselbe ist zugleich ein Zeichen der vollendeten Rathlosigkeit. Die Verblendung, in welcher man im Berliner Lager der Partei bisher geradezu geschwelgt hat, scheint noch immer fortzudauern. Prophezeit doch Hr. Parisius noch in seinem erwähnten Buche für den Fall einer Parlamentsauflösung der „heute besser als je zuvor gerüsteten Fortschrittspartei" einen glänzenden Wahlsieg. Ob er etwas lernen wird durch die eigenthümliche Thatsache, daß am 4. d. im ostpreußischen Wahlkreise Mohrungen-Pr. Holland derselbe Wahlkörper, welcher vor wenig mehr als einem Jahre einen fortschrittlichen Abgeordneten wählte, nunmehr einem Conservativen die Mehrzahl der Stimmen ertheilte?

Die Aussichten darauf, daß Oesterreich-Ungarn seinen „autonomen" Tarif fallen lassen und zu der Handelsvertrags-Politik zurückkehren werde, sind in den letzten Tagen wieder etwas trüber geworden. Vor kurzer Zeit stellten die Wiener Offiziösen die Rückkehr zur Vertragspolitik als eine feststehende Thatsache hin, seit den letzten Tagen heben sie wieder den „autonomen" Tarif, den sie schon aufgegeben, auf den Schild. Was diesen Umschwung herbeigeführt, läßt sich nicht sicher sagen. Von offiziöser Seite aus Berlin wird uns dazu geschrieben:

„Die preußische Antwort auf das bekannte österreichische Anerbieten, den bisherigen Handelsvertrag auf ein halbes Jahr zu verlängern, ist in entgegenkommenster Weise gefaßt. Sie bezeichnet den beantragten Zeitraum als ausreichend zu neuen Verhandlungen ohne preußischerseits eine Zeit für diese Verhandlungen zu bestimmen, da es an der österreichisch-ungarischen Regierung ist, in dieser Richtung Anerbietungen zu machen. Diese scheinen sich aber von österreichischer Seite zu verzögern, weil der dortige Handelsminister Chlumetzki auf der Ausführung des autonomen Tarifs zu bestehen scheint, meinend, daß dann auch Deutschland nichts übrig bleiben würde, als auf den autonomen Tarif einzugehen und sich bon gré mal gré in die vollendete Thatsache zu fügen."

Die wichtigste Nachricht vom Kriegsschauplatz ist die Einnahme von Sophia durch die Russen. — Die Türken setzen alle Hebel in Bewegung, um Adrianopel in ein zweites Plewna zu verwandeln. Adrianopel wird von einem Gürtel von 25 Redouten umgeben, von denen 19 bereits vollendet sind, und die anderen 6 in längstens 2 Wochen fertig sein sollen. Archibald Forbes spricht die Meinung aus, die Russen könnten nicht früher als im Mai vor Adrianopel stehen. Sie selbst hoffen natürlich, dies erheblich früher thun zu können.

Die „Pol. Corr." brachte die Nachricht, daß die Pforte den Prinzen Reuß ersucht habe, ihre Friedensbedingungen der russischen Regierung mitzutheilen. Von Berlin wie von Petersburg wird diese Nachricht für gänzlich unbegründet erklärt.

In Petersburg herrscht fortwährend große Gereiztheit gegen England, die sich zunächst in geringschätzigen Aeußerungen kundgiebt. Namentlich wird der englischen Seemacht jede Bedeutung für den Krieg abgesprochen. Vor Flotten fürchte sich Niemand mehr; im Gegentheil möchte man fast sagen, daß die Flotten sich vor den Torpedos fürchten, und daß jener Schmerzensschrei der „Times" bei dem Gedanken, Batum könne mit seinem vortrefflichen Hafen doch wohl in russischen Besitz gerathen; charakteristisch sei. Was das englische Landheer betrifft, so bemerkt ein Berliner Blatt, es sei absolut unfertig für den Krieg. Es sei nämlich Thatsache, daß man behufs Completirung des nach dem Cap bestimmten 90. Infanterieregiments, eines Linienregiments, dessen demnächstige Verwendung für die Colonien längst bekannt war, sich genöthigt sah, Freiwillige von drei anderen Regimentern heranzuziehen, um es auf die für ausländische Verwendung vorgeschriebene Zahlenstärke zu bringen. Damit vergleiche man den offiziellen Bericht der Police Gazette, welcher die Zahl der Deserteure des vorigen Jahres auf nicht weniger denn 7500 (!!) beziffere.

Gegenüber den Mittheilungen der „Morningpost", daß die englische Regierung beschlossen habe, das Petersburger Cabinet um die Bedingungen zu befragen, unter welchen die russischen Truppen-Commandeure instruirt seien, einen Waffenstillstand zu gewähren, wird von den russischen Journalen übereinstimmend hervorgehoben, daß eine solche Einmischung nur ein Vorwand sein könne, das englische Publikum gegen Rußland zu erbittern, da Letzteres natürlich gezwungen sei, ein solches Ansinnen abzuweisen.

Anknüpfend an eine Bemerkung des „Pester Lloyd" daß England seine eigenen Interessen vertrete, erinnert das officiöse „Journal de St. Pétersbourg" daran, daß Lord Derby zwei Punkte als Englands Interessen berührend bezeichnet habe, einmal den Suezcanal und sodann eine Besetzung von Konstatinopel. Der erstere stehe außer Frage und der zweite könne nicht in Frage kommen, wenn jetzt Friedensverhandlungen stattfänden. Eine Verzögerung der Verhandlungen könne nur eine Annäherung der Truppen an Konstantinopel möglich machen und eine Eventualität in Aussicht stellen, die man vermeiden möchte. Was etwaige andere noch in Frage kommende Punkte und Interessen angehe, so dürften dieselben eine geringere Bedeutung haben, und eine offene und loyale Erörterung zwischen den Regierungen müßte eine Verständigung herbeiführen, ohne die etwa eingeleiteten Verhandlungen zu stören.

Die officiöse „Agence Russe" wendet sich gegen die Behauptung englischer ministerieller Blätter, daß es Rußland zwar zustände, direct mit der Pforte einen Waffenstillstand abzuschließen, nicht aber einen Frieden. Die „Agence" hebt demgegenüber hervor, daß ein Waffenstillstand niemals möglich sei, ohne die vorhergehende Annahme von Friedenspräliminarien. Die Türkei habe seiner Zeit aus dem gleichen Grunde den Abschluß eines Waffenstillstandes mit Serbien und Montenegro verweigert. Rußland werde sich nicht von diesem Grundsatze des gemeinsamen Rechts entfernen.

„Die „N. Fr. Pr." meldet aus London, authentisch verlaute, in Folge des letzten Conseils sei die Strömung im Cabinet eine friedliche, nur Lord Beaconsfield mache eine Ausnahme. Carnarvon und Salisbury werden nicht zurücktreten, wie die Kriegsfreunde hofften. Ueber folgende Punkte soll im Cabinet volle Einigkeit herrschen: Die Russen sollen nicht Konstantinopel besetzen, England soll bei der Regelung des Friedens eine wirksame Stimme haben, die Dardanellenstraße darf keinesfalls für Rußland allein freigegeben werden. Wird sie überhaupt neutralisirt, dann nur unter Bedingungen, durch welche sich einem Mißbrauche vorbeugen lasse. —

Die „N. A. Z." bringt aus Kopenhagen die etwas befremdliche Nachricht, man sei einigermaßen beunruhigt und munkle von einer englischerseits an Schweden und Dänemark ergangenen Aufforderung zu gemeinsamer Intervention. Man hält es in Kopenhagen selbst für möglich, daß die öffentliche Meinung die Wiederholung eines englischen Flottenbesuches wie im Jahre 1807 befürchte und sich deshalb allerhand in den Kopf setze. Im Hintergrunde des Tableaus erscheint sogar das Schreckgespenst einer britischen Occupation Kopenhagens. Solche Nachrichten laufen der Wirklichkeit doch gar zu weit voraus.

Deutschland.

△ Berlin, 6. Jan. Bezüglich der Berathung der Rechtsanwaltsordnung im Bundesrathe, welche in dessen letzter Plenarsitzung am 20. Dezbr. v. J. stattfand, erfährt man nachträglich, daß Baiern eine große Reihe von Anträgen eingebracht hat, welche mehr oder weniger abgelehnt worden sind. Auch Hamburg und der Referent, der braunschweigische Bevollmächtigte Geh. Rath v. Liebe, wünschten mehrfache Veränderungen, welche gleichfalls nicht die Zustimmung erlangten. Die übrigen Bestimmungen wurden mit den von dem Ausschusse beantragten Aenderungen angenommen. Ueber folgende Anträge Baierns ist die Abstimmung noch vorbehalten: „Gegen die Urtheile des Ehrengerichts ist die Berufung an das Oberlandesgericht zulässig. — Gegen Urtheile welche von dem Ehrengericht der Anwaltskammer erlassen werden, findet die Berufung an das Reichsgericht und das Verfahren hierüber vor dem ersten Straffenate des Reichsgerichts statt." Ferner ist auf Antrag Hamburgs folgende Bestimmung angenommen worden: „Das Reichsgericht kann aus besonderen Gründen einem bei demselben nicht zugelassenen Rechtsanwalte gestatten, in der mündlichen Verhandlung die Rechtsvertheidigung zu führen." Die vorbehaltene Beschlußfassung und die davon abhängige Abstimmung über das ganze Gesetz betr. die Rechtsanwaltsordnung soll in der morgen abzuhaltenden diesjährigen Plenarsitzung des Bundesraths erfolgen.

⊙ Die Postdampfschiffe des „Norddeutschen Lloyd" der Linie Bremerhaven-Newyork werden künftig aus Bremerhaven nicht mehr jeden Sonnabend, sondern jeden Sonntag und zwar zum ersten Male heute am 6. Januar nach Ankunft des Eisenbahnzugs von Bremen abgefertigt worden. Die Weiterfahrt von Southampton findet wie bisher am Dienstag statt.

— An der Conferenz, welche auf Veranlassung und unter dem Vorsitze des Ministers Dr. Friedenthal gestern im Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten zur Förderung der gesetzlichen Regelung des Special-Pfandrechts für Hypothekenbrief-Inhaber stattfand, nahmen Theil: Von Seiten des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten: der Ministerialdirector Marcard, Geh. Ober-Reg.-Rath Dannemann, Geh. Gegierungsrath Glatzel, Protokollführer Assessor Pape. Von Seiten des Justizministeriums der Geh. Obergerichtsrath Hertz, von Seiten des Reichsjustizamts Geh. Regierungsrath Hagens, von Seiten des Anhaltischen Ministeriums der Geh. Commercienrath Kühn. Ferner nahm Theil der Abg. Dr. Meyer-Breslau. Von den Bodencredit-Instituten waren vertreten: Die Preußische Hypotheken-Actienbank durch Spielhagen und Munkel, die Bodencredit-Actienbank durch Geheimrath Stephan, die Central-Bodencredit-Actienbank durch v. Philippsborn und Assessor Herrmann, die deutsche Hypothekenbank durch Justizrath Möllhausen, die Schlesische Bodencredit-Actienbank (Breslau) durch Assessor Milch, die Frankfurter Hypothekenbank (Frankfurt a. M.) durch Dr. Haag, die Kur- und Neumärkische Hauptritterschaft durch Stadtgerichtsrath Petsch. Eingeladen, aber nicht vertreten waren, die Pommersche Hypotheken-Actienbank (Cöslin) und das Berliner Pfandbriefs-Institut. Die Verhandlungen bewegten sich um folgende acht seitens des landwirthschaftlichen Ministeriums formulirte Fragen:

1) Empfiehlt es sich, die Frage über die Sicherstellung der Pfandbriefe oder ähnlicher auf Grund erworbener Forderungen von Hypothekenbanken ꝛc. ausgestellter Werthpapiere im Wege der Reichsgesetzgebung durch ein Gesetz, welches als eine Ergänzung der Concursordnung aufzufassen ist und demgemäß an die Beschränkungen des § 17 des Einführungsgesetzes zur Concursordnung nicht gebunden ist, zu ordnen? oder im Wege der Landesgesetzgebung durch ein Gesetz, welches die im § 17 l. c. vorbehaltenen Bestimmungen trifft und hierbei den § 17 als maßgebend zu betrachten hat? 2) Ist die Begründung der pfandrechtlichen Sicherstellung der Pfandbriefe und gleichstehender Werthpapiere durch den Gewahrsam der als Pfandobject deponirten Schuldforderungen seitens eines Vertreters der Brief-Inhaber, oder durch einen Verpfändungs-Vermerk auf den Schulddocumenten herbeizuführen, oder durch Benachrichtigung des Drittschuldners herbeizuführen? Werden zur Begründung der pfandrechtlichen Sicherheit mehrere der vorerwähnten Mittel zugleich verlangt? Sollen mehrere derselben cumulativ oder alternativ gestattet sein, oder soll nur auf das eine oder das andere Mittel und auf welches Bedacht genommen werden? 3) Soll die Entstehung des Pfandrechtes lediglich durch das Gesetz begründet werden, oder wird eine besondere schriftliche Verpfändungserklärung erfordert? 4) Von wem soll die Bestellung des Vertreters der Effecteninhaber, falls sie verlangt würde, ausgehen? 5) Inwieweit ist es nothwendig, bezüglich der Obliegenheiten des Vertreters maßgebende Bestimmungen in das Gesetz aufzunehmen, insbesondere für den Fall der Ausübung des Gewahrsams? 6) Soll das zu emanirende Gesetz obligatorischen Effect für neu zu begründende Creditinstitute haben, und in welcher Weise soll es rückwirkend auf die schon bestehenden Institute in Anwendung gebracht werden? 7) Genügt es, die Wahrnehmung der Interessen der Effecteninhaber im Falle des Concurses einer emittirenden Credit-Anstalt dem unter Nr. 4 gedachten Vertreter zu überlassen, oder würde es nöthig sein, den Inhabern der Pfandbriefe und diesen gleichgestellter Effecten einen besonderen Concursverwalter zu bestellen? und welcher abändernden oder ergänzenden Bestimmungen bedarf das Concursverfahren? 8) Welche weiteren Anträge und Anforderungen sind hinsichtlich der gesetzlichen Regelung des Gegenstandes zu stellen?" — Die Verhandlungen führten — bemerkt „Wolff's Tel.-Bureau" — zu einer Verständigung über den Inhalt für das betreffende Gesetz, welches den Uebelständen, die jetzt bestehen, Abhilfe schaffen soll.

— Durch kaiserliche Cabinetsordre vom 28 November ist das kriegsgerichtliche Urtheil gegen die Soldaten, welche sich in Mainz an den am verflossenen Kaisersgeburtstag in großartiger Weise vorgekommenen Raufereien betheiligt hatten, bestätigt. In Folge dessen ist das Erkenntniß am 2. d. M. der dortigen Garnison kundgegeben worden. Durch dasselbe werden 17 Mann, darunter 6 Unteroffiziere, betroffen. Die verhängten Strafen sind zum größten Theil sehr schwere, und zwar wurde in mehreren Fällen auf Zuchthausstrafe bis zu zehn Jahren erkannt. Die schwersten Strafen wurden gegen die ausgesprochen, welche den Gehorsam gegen Vorgesetzte verweigert hatten. Sämmtliche hierbei betheiligten Unteroffiziere sind gleichzeitig auch aus dem Militärverband ausgestoßen worden.

* Der Prinz von Wales, welcher die Königin von England vertritt, wird zur Doppelhochzeit der beiden Prinzessinnen am hiesigen Hofe erwartet.

* S. M. Dampfkanonenboot „Comet", 4 Geschütze, Commandant Capt.-Lieut. v. Pawelsz, ist am 4. d. in Smyrna eingetroffen.

— In Frankfurt a. M. findet am 24. d. M. eine Versammlung von Delegirten deutscher Handelskammern und Handelscorporationen statt, um über die Art der Abhilfe gegen das System des unbegrenzten Borgens Beschlüsse zu fassen und dieselben zur Durchführung allen betheiligten Kreisen zu empfehlen.

* Prof. Dubois-Reymond ist dieser Tage von der Royal society of science in London zum auswärtigen Mitgliede erwählt worden, eine Ehre, welche nicht viele deutsche Gelehrte mit dem Genannten theilen.

Stettin, 6. Januar. Wie die „N. St. Ztg." von zuverlässiger Seite erfährt, ist die Mittheilung daß der evangelische Ober-Kirchenrath den Pastor Quistorp in Ducherow in der wider ihn geführten Disciplinaruntersuchung freigesprochen habe, nicht richtig. Zwar ist das auf Strafversetzung lautende Resolut des hiesigen Consistoriums aus Gründen, welche hier nicht zu erörtern sind, in zweiter Instanz reformirt, Pastor Quistorp ist aber durch das Resolut des evangelischen Ober-Kirchenraths vom 10. November v. J., weil die sich rechtfertigende Amtsentsetzung eine in zweiter Instanz nicht zuläßige Strafverschärfung enthalten würde, zur Strafe des erneuten Verweises, zu einer namhaften Geldstrafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt worden.

Breslau, 5. Januar. Von den Vorlagen, welche dem Provinziallandtage von Seiten der Staatsregierung zur Berathung zugehen werden, sind hervorzuheben: Der Entwurf eines Gesetzes über die Verwendung der Dotation für Secundär- und Pferdebahnen; der Entwurf einer Verordnung wegen Verschmelzung der Landarmen-Verbände der Oberlausitz einerseits und des Herzogthums Schlesien und der Grafschaft Glatz andererseits.

Posen, 6. Jan. Wegen Zeugnißverweigerung war bekanntlich Frau Dr. Bojanowska in Kosten auf drei Stunden in Haft behalten und außerdem mit einer Geldstrafe von 100 Mk. belegt worden. Da ihr Gatte die Geldstrafe zu zahlen sich weigerte, weil er in der Inhaftirung bereits eine Bestrafung erblickte, so wurde er, wie dem „Kuryer Poznanski" geschrieben wird, am 3. d. M. gepfändet und die gepfändeten Sachen wurden für den Preis von 109 Mk. vom Kaufmann Dziegiecki, welcher sie sofort Herrn Dr. Bojanowski zurückstellte, erstanden. — An demselben Tage wurde Frau Dr. Bojanowska wiederum in Sachen Czichowski vernommen und, da sie wiederum die Aussage ablehnte, mit einer erneuten Geldstrafe von 100 Mk. bedroht worden.

Sternberg, 5. Jan. Die Regierung von Mecklenburg-Strelitz hat sich zur Errichtung eines besonderen Landgerichts und zur Vermehrung der Amtsgerichte bereit erklärt, sofern ihr entsprechende Beihilfen seitens der Stände gewährt werden.

Bremen, 4. Januar. Der Senat hat an Stelle des verfassungsmäßig ausscheidenden Bürgermeisters Grave den Senator Dr. Gildemeister für die Jahre 1878 bis 1881 zum Bürgermeister erwählt.

Frankreich.

Paris, 5. Januar. Die „Agence Havas" erklärt die Gerüchte von einem Rücktritt des Kriegsministers Borel für unbegründet und versichert, der Minister befindet sich mit seinen Collegen betreffs aller vom Cabinet berathenen Fragen im vollständigen Einvernehmen. — Gambetta ist von seiner italienischen Reise gestern in Nizza eingetroffen, wo er von zwei Deputirten und von den Gemeinderäthen begrüßt wurde; der Präfect hatte sich vertreten lassen. Gambetta nahm seinen Aufenthalt im Hause seines Vaters. 150 junge Bürger überreichten ihm einen Blumenstrauß und eine Deputirtenschärpe mit der Inschrift: „An Gambetta; die republikanische Jugend Nizza's." Gambetta wird einem ihm zu Ehren von den republikanischen General- und Gemeinderäthen veranstalteten Banket anwohnen. — Laboulaye Sohn des Senators Laboulaye und bisher erster Botschaftssecretär in Petersburg, ist zum bevollmächtigten Minister in Lissabon ernannt. — Der Kriegsminister hat an die Befehlshaber der Gensdarmerie Weisungen über das Verfahren der Gensdarmen in Betreff der Mitglieder des parlamentarischen Untersuchungs-Ausschusses gerichtet. Die Weisungen lauten ganz in demselben Sinne wie die, welche Dufaure ertheilte. Auch der Unterrichtsminister ertheilte ähnliche Weisungen. Dem „Moniteur" zufolge scheinen Veränderungen im Cabinet begründet zu sein: Dufaure würde das Auswärtige, Bardoux die Justiz und Waddington den Unterricht übernehmen. — Der von Fourtou verbotene Arbeitercongreß in Lyon tritt am 28. Januar zusammen. — Die Erklärung des Generals Rochebouet in Bordeaux nennt Herr Paul de Cassagnac im „Pays" eine wahre Niederträchtigkeit. „Sie wissen, was ich von den Bonapartisten denke, sagen Sie, Herr General. Je nachdem, heute denken Sie, daß sie Ihnen nicht nützlich sein können, und lassen sie elend im Stich; ehedem dachten Sie von ihnen alles mögliche Gute, zu der Zeit, da Sie selber Offizier in der kaiserlichen Garde waren. Was aber Ihre Skrupeln betrifft, die Ihnen jetzt dermaßen die Brust zusammenschnüren, daß Sie sich freiwillig vor einem republikanischen Maire demüthigen, der sich selbst nicht genug über Ihre Gewissensbisse wundern kann, so datiren sie nicht von lange her; denn Sie sind mit dem Kreuze der Ehrenlegion geschmückt worden, weil Sie sich „am 4. Dezember 1851 hervorgethan hatten." Wir glauben nicht, daß die Befehle, welche Sie damals auf dem Boulevard Montmartre empfingen und ausführten, „rein defensiver Natur" gewesen sind." — Der General v. Montauban, Graf v. Palikao, der letzte Kriegs- und Premierminister des zweiten Kaiserreichs, ist schwer erkrankt.

Portugal.

Lissabon, 2. Januar. Die Cortes sind feierlich eröffnet. Die Thronrede schildert die Lage des Landes als befriedigend. Die Finanzen sind gut und die Entwickelung der Colonien schreitet voran. Zur Unterdrückung der Sklaverei sollen kräftige Maßregeln eintreten. Die Anlage eines Nothhafens im Norden des Landes wird in Aussicht gestellt.

Italien.

Rom, 3. Januar. Der Papst ist in Folge der Anstrengungen des Consistoriums und einer Erkältung wieder leidend.

Florenz, 5. Januar. General Lamarmora ist heute Vormittag gestorben. (W. T.)

England.

London, 4. Januar. Die amtliche „Gazette" publicirt einen Erlaß der Königin vom 31. v. M. betreffend die Stiftung des für die königlichen Prinzessinnen, die Gemahlinnen indischer Fürsten und für andere Frauen von Auszeichnung bestimmten kaiserlichen Ordens der indischen Krone und die Verleihung desselben an die Prinzessin von Wales, die Kronprinzessin des deutschen Reiches, die Großherzogin von Hessen, die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg, die Prinzessinnen Louise und Beatrice, die Herzogin von Edinburg, die Herzogin von Cambridge, die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und andere Frauen von Distinction in England und in Indien.

* Der Oberbefehlshaber der englischen Mittelmeerflotte, Admiral Hornby, ist an Bord der „Alexandria" am 4. Januar aus dem Golf von Vurla (bei Smyrna) in Malta eingetroffen.

Schweden.

Stockholm, 2. Januar. Die Schifffahrt auf hier ist noch immer offen, wenn auch die Anzahl der Fahrzeuge, die noch in so später Jahreszeit ihre Touren aufrecht erhalten, auf ein Minimum beschränkt ist. Am Neujahrsabend lief der Dampfer „Expreß No. 2" von Hangö kommend, hier ein, und der Dampfer „Rex" verließ gestern unseren Hafen mit Hafer auf Rouen.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Januar. In der am Montag stattgehabten Sitzung der Deputirtenkammer richtete ein muhamedanischer Deputirter wegen der durch ein russisches Schiff erfolgten Wegnahme eines türkischen Dampfers lebhafte Angriffe gegen die Marineverwaltung und wies darauf hin, daß die türkische Flotte, die so große Kosten verursacht, bis jetzt gar keinen Nutzen gebracht habe. Die Kammer beschloß, den Marineminister zur Aufklärung des Sachverhaltes aufzufordern. Auf den Antrag eines anderen muhamedanischen Deputirten wurde von der Kammer beschlossen, vom Ministerium wegen seiner Einmischung in die Leitung der militärischen Operationen Rechenschaft zu fordern. — Am Sonntag fanden in den griechischen Kirchen abermals Kundgebungen gegen den griechischen Patriarchen wegen der über den Militärdienst der Christen erlassenen Encyclica statt.

— 4. Jan. Die Deputirtenkammer hat behufs Beantwortung der Thronrede einen Adreßentwurf angenommen, in welchem an einer Stelle ausgesprochen wird, daß das Ministerium militärisch und politisch seine Pflicht nicht gethan habe. Ferner wird in der Adresse der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Kammer eine Vorlage gemacht werde, damit dieselbe über die Frage des Militärdienstes der Christen berathen könne, endlich wird die Nothwendigkeit betont, daß die Reformen zur sofortigen Durchführung gelangen. (W. T.)

— 5. Januar. Der Großvezir Edhem Pascha hat abermals um seine Entlassung gebeten, bis jetzt ist aber eine Annahme des Entlassungsgesuchs noch nicht erfolgt. Mahmud Damat Pascha hat ebenfalls seine Demission gegeben. Derselbe verlangte, in der Kammer persönlich auf die an ihn gerichteten Angriffe antworten zu dürfen. — In der Deputirtenkammer erfährt die Regierung und namentlich die Militärverwaltung fortdauernd die entschiedensten Angriffe. Die beantragte Bewilligung eines Außerordentlichen Credites von 50 Millionen Piaster gab zu einer sehr lebhaften Diskussion Veranlassung. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 3. Januar. Ein gewaltiger Sturm suchte gestern die amerikanische Küste heim. Es fanden mehrere Schiffsunfälle, verknüpft mit dem Verlust einer Anzahl Menschenleben, statt. Der britische Dampfer „A. Streny" ist an der Küste von Massachusetts gescheitert.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wien, 5. Januar. Telegramm des „N. W. Tageblatt" aus Belgrad: Das serbische Drina-Corps wurde durch Theile des Javor-Corps verstärkt, weil das türkische Drina-Corps Unterstützungen erhielt. Der Commandant von Nisch hat die Capitulation verweigert. — Wie die „Presse" meldet, hätte die Pforte in Folge des Ausbruchs des Krieges mit Serbien die Sperre der Donauschifffahrt auf die Strecke zwischen der Timokmündung und Orsowa ausgedehnt. In Folge deswegen erhobener Vorstellungen Oesterreich-Ungarns sei jedoch nachträglich den österreichisch-ungarischen Schiffen das Recht der freien Schifffahrt wiedergegeben worden.

Petersburg, 5. Jan. Officielles Telegramm aus Bogot vom 3. d.: General Gurko telegraphirt aus Taschkessen vom 2. d. Vormittags 11 Uhr, daß, während ein Theil der russischen Truppen die von den Türken verlassenen Positionen besetzte und der andere Theil derselben den Feind zu verfolgen begann, ein heftiger Kampf bei Bugarow (etwa zwei Meilen östlich von Sofia an der Chaussee von Orkhanie) stattfand, wo das Detachement des General Weliaminoff, bestehend aus einer Brigade mit 6 Geschützen, einer kaukasischen Kosakenbrigade und 5 Bataillonen Infanterie, stand. Dieses Detachement war in der Richtung nach Sofia aufgestellt und wurde so von türkischen Truppen, welche in der Stärke von 12 Tabors mit Cavallerie und 8 Geschützen von Sofia her herangerückt waren, angegriffen und von 3 Seiten eingeschlossen. Der Angriff der Türken erfolgte mit großer Heftigkeit. Die erste Brigade der 31. Division ließ den Feind sich ihr bis auf 50 Schritt Entfernung nähern, gab dann eine Salve auf ihn ab und ging zu einem Angriff mit dem Bajonnet über. Nach einem blutigen Handgemenge, bei welchem die Unsrigen eine Fahne eroberten, wurden die Türken zurückgeworfen. Dieselben ergriffen unter Zurücklassung von über 1000 Todten, von den russischen Truppen verfolgt, die Flucht. Der Verlust der Russen beträgt ungefähr 200 Todte und Verwundete. Dieses glänzende Gefecht verdient besondere Beachtung, weil General Weliaminoff, obwohl er in eine sehr kritische Lage versetzt war, die Türken schlug, ohne Verstärkungen zu verlangen und dadurch es ermöglichte, daß die übrigen Truppen ihre Aufgabe ungestört ausführen konnten. Die von den Unsrigen eroberten Trophäen bei der Besetzung von Arabkonak und Taschkessen sind noch nicht festgestellt. Bei der Besetzung von Schandornik fielen 10 von den Türken zurückgelassene Stahlgeschütze in unsere Hände. — Am 2. d. beabsichtigte General Gurko gegen Sofia vorzurücken Bis jetzt ist jedoch noch keine Nachricht hier eingetroffen. — Ueber das Detachement des General Dandeville, welches Schandornik über das Gebirge Babagora umgehen mußte, sind folgende Nachrichten hier eingegangen: In der Nacht vom 28. zum 29. v. M. hatte das Detachement stark zu leiden durch ein heftiges Schneegestöber bei 15 Grad Kälte auf der Babagora in einer Höhe von 5600 Fuß. Vier Geschütze wurden von dem Schnee gänzlich überschüttet. Erst am dritten Tage darnach wurden dieselben durch Bulgaren unter der Aufsicht des Arztes Zaregradsky, welcher von den Türken zu uns übergetreten war, herausgegraben. 10 Offiziere und 810 Soldaten sind in Folge der Kälte erkrankt, 53 Soldaten sind gänzlich erfroren. Ungeachtet dieser schrecklichen Lage hielt sich General Dandeville heldenmüthig. — Bei dem Detachement des Großfürsten Thronfolgers fand am 1. d. ein Scharmützel zwischen den Volontairen des Rybski'schen Infanterie-Regiments und einer türkischen Abtheilung statt, welche in Gagowa einen Hinterhalt errichtet hatte. Die Türken wurden zurückgedrängt und ließen 10 Todte auf dem Kampfplatze. Auf Seiten der Russen waren 2 Offiziere verwundet. An demselben Tage unternahmen zwei Compagnien des Jakutsky'schen Infanterie-Regiments einen Angriff auf das Dorf Tschataldere oder Totschpotsuk, dasselbe war jedoch so stark von Tscherkessen und Baschibozuks besetzt, daß es erst nach der Ankunft weiterer 5 Compagnien Infanterie genommen werden konnte. Nachdem die Türken aus dem Dorfe vertrieben waren, wurde dasselbe niedergebrannt, da es den Baschibozuks zum beständigen Sammelort gedient hatte. Die Türken ließen 42 Todte zurück. Unser Verlust betrug 2 Todte und 8 Verwundete. — Am 29. v. Mts. eröffneten unsere Batterien in Giurgewo das Feuer gegen ein von Südosten auf Rustschuk zu marschirendes türkisches Detachement von etwa 2000 Mann und 4 Geschützen. Eine Bombe fiel hierbei zwischen die Pferde eines Geschützes, worauf sich das ganze Detachement sogleich hinter den Chausseeaufwurf verbarg. Sobald die Türken nach einiger Zeit wieder auf der Chaussee erschienen, wurde das Feuer von unserer Batterie fortgesetzt. Hierbei fiel ein Geschoß zufällig auf ein Haus, auf welchem eine Fahne mit dem rothen Halbmonde wehte. Sogleich sprangen aus diesem Hause etwa 300 bewaffnete Soldaten heraus. Es ist sonach erwiesen, daß die Türken die Flagge mit dem rothen Halbmonde auf Kasernen aufhissen. Aus diesem Grunde beschossen unsere Batterien in Giurgewo am 30. v. M. wiederum das erwähnte Haus, sowie die Quarantäne-Gebäude. Die Türken antworteten mit zwei Batterien und von dem Fort Suebtabia aus.

— 6. Jan. Offizielles Telegramm. Großfürst Nicolaus meldet an den Kaiser Alexander: Am 3. d. M. nahmen unsere Truppen nach einem unbedeutenden Scharmützel bei dem Dorfe Wratschedewna, bei welchem wir nur 24 Soldaten verloren, Sofia ein.

Bukarest, 5. Januar. Zwischen der russischen und der rumänischen Regierung ist eine Convention abgeschlossen worden betreffend die Einquartirung der Truppen bei den Einwohnern gegen bestimmte Vergütung. Russische Cavallerie und andere russische Truppenabtheilungen passiren täglich Galatz. (W. T.)

Konstantinopel, 5. Januar. Der Eisenbahnverkehr mit Philippopel ist durch große Schneemassen, in Folge deren zwei Züge stecken blieben, unterbrochen. — Reuf Pascha hat zu Zeichnungen behufs Errichtung eines Denkmals für Osman Pascha aufgefordert. — Nachrichten vom serbischen Kriegsschauplatze zufolge haben 4000 Mann Bürgergarden bei Kurschumlje 2 serbische Schanzen erstürmt. Koscharova und Stanioftza bei Radomir sind von 10 000 Serben besetzt. — Aus Mostar von gestern werden zwei Gefechte mit den Insurgenten bei Strovitz in der Nähe von Lubine und bei Bilek gemeldet. Strovitz wurde von den türkischen Truppen niedergebrannt. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Rom, 6. Januar Abends. König Victor Emanuel wurde gestern von einem heftigen Fieber befallen, worauf eine Entzündung des rechten Lungenflügels eintrat. Der Verlauf des Fiebers läßt eine Complication mit Sumpffieber befürchten. Nachts schlief der König einige Stunden unter großer Transpiration, worauf sich die Symptome einer leichten Besserung zeigten. Gegen 2 Uhr Nachmittags wiederholte sich die Zunahme des Fiebers. Auf dem heutigen diplomatischen Diner im Quirinal machten der Prinz und die Prinzessin von Piemont die Honneurs im Namen des Königs.

London, 7. Jan. Den „Daily News" telegraphirt man aus Bukarest, 6. Jan.: Ein Offizier der Lomarmee brachte hierher die Nachricht, General Radetzky habe den Balkan durch den Schipkapaß überschritten, nachdem die Türken in Folge der strengen Kälte abgezogen waren.

Danzig, 7. Januar.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Terespol-Kulm: per Kahn bei Tag und Nacht.

* Dem Legationsrath v. Frantzius zu Berlin (aus Danzig heimisch) ist der rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

* Dem Regierungs- und Baurath Alsen zu Danzig und dem Wasser-Bauinspector Kozlowski zu Kulm ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Deichhauptmann Franz zu Schönsee der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* Der Unterrichtsminister hat, wie die „Pos. Ztg." mittheilt, den Bezirksregierungen von Preußen, Posen und Schlesien hinsichtlich der Unterrichtssprache für biblische Geschichte auf der Unterstufe polnisch-deutscher Schulen eröffnet, daß der Unterricht in derselben in der Muttersprache der Kinder zu ertheilen ist. Die Nichtbefolgung dieser Anordnungen habe zu einem geistlosen mechanischen Einlernen der biblischen Geschichte in deutscher Sprache geführt, was „unter keinen Umständen weiter zu dulden ist". Der beregte Mißstand, wo er sich findet, sei sofort abzustellen und für die strenge Befolgung der ergangenen Anordnungen zu sorgen.

* Der Hundemaulkorb ist nunmehr, zufolge Entscheidung der betr. Ressortminister, trotz des Widerspruchs des hiesigen Magistrats für Danzig wieder eingeführt worden. Eine soeben erlassene Polizei-Verordnung, die mit dem 15. Januar in Kraft tritt, bestimmt, daß vom gedachten Tage ab kein Hund ohne sicheren, das Beißen verhindernden Maulkorb auf die Straße gelassen oder an Orten, wo Menschen öffentlich verkehren, angetroffen werden darf. Die noch bestehende Hundesperre wird mit Beginn des Maulkorbzwanges aufgehoben.

* In der Weihnachtszeit vom 19. bis 25. Dezember 1877 sind bei den hiesigen Postanstalten aufgeliefert 10 800 Packete. Eingegangen sind in demselben Zeitraume 13 100 Packete.

* [Verkehrsverhältnisse auf den Eisenbahnen in Rußland.] Fracht- und Eilgüter werden zur Beförderung via Kursk nach Charkow, sowie auch nach den deutsch-russischen Verbandsstationen Taganrog und Rostow (Gnilowskaja) wieder angenommen.

* Die Reihe der Opernbenefize wird am nächsten Mittwoch mit dem Gounod'schen „Faust" eröffnet werden. Die Benefiziantin ist Fräul. Amann, unsere allgemein geschätzte Primadonna, deren von künstlerischem Geist getragenes Wirken den bis jetzt zur Aufführung gelangten klassischen und romantischen Opern zur besondern Zierde gereicht hat. Die Theilnahme wird sich voraussichtlich sehr lebhaft äußern, da von der Sängerin als Margarethe Vorzügliches zu erwarten ist und da außerdem ihre jüngere Schwester Franziska mit der Partie des Siebel ihren ersten Bühnenversuch machen wird. Die junge Dame soll sehr hübsche Stimmmittel besitzen (Alt) und das erste Auftreten der heißen Bretter dürfte ihr mithin günstige Aussichten eröffnen. So sei denn das doppelt interessante Benefiz des Frl. Amann angelegentlich empfohlen. M.

m. [Wilhelm-Theater.] Die gestrige Vorstellung, von zum größten Theil neuen Mitgliedern ausgeführt, war außerordentlich stark besucht. Großes Aufsehen erregt die aus 7 Personen bestehende Gymnastiker-Gesellschaft Antonio; besonders erwähnenswerth ist die Production auf den übereinander angebrachten Trapezen, ferner die Saltomortales des Mr. Lindowsky und schließlich die drei weiblichen Clowns, welche sich durch ihre Gewandtheit auszeichnen. Frl. Wilmaro als Komiker, Frl. Schön und Frl. Alté, sowie die beiden Damen de la Croix überraschen durch hübsche Vorträge. Mit großem Beifall wurde die patriotische Scene, verfaßt und vorgetragen von Herrn v. Brandesky, aufgenommen. Die Concertsängerin Frl. Masotta erfreute das Publikum mit dem Trinkliede aus „Lucretia Borgia" und mit einem Liede von Kücken. Schließlich sei noch das Otto'sche Ehepaar erwähnt, das durch seine Vorträge das Publikum für sich einzunehmen weiß.

* [Schwurgericht.] Die Tagesordnung für die heute begonnenen Sitzungen der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode ist, nachdem sie in den letzten Tagen mehrfache Aenderungen erfahren, jetzt wie folgt festgesetzt: am 7. wider den Hilfs-Postboten Borchert von hier wegen Urkundenfälschung und den Arbeiter Voß wegen Körperverletzung mit nachfolgender Verstümmelung; am 8. wider den Handelsmann Strauß und Arbeiter Val. Krause wegen Diebstahls und resp Raubes; am 9. wider den Besitzer Andreas Schröder aus Ottalsien wegen Meineides und den Bahnwärter Hinz aus Oliva wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 10. wider den Handelsmann Briesowski aus Kladau wegen schwerer Körperverletzung; am 11. wider den Einwohner Gießler und Gen. aus Stutthof wegen tödtlicher Körperverletzung; am 12. wider den Maurer Ad. Hardt aus Krissau wegen Brandstiftung; am 14. wider die Schneidermeister Draws'schen Eheleute aus Putzig wegen betrüglichen Bankerotts; am 15. wider die Arbeiter Wolschon und Dyck wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und den Klempner Dieckert wegen Urkundenfälschung; am 16. wider den Geschäfts-Commissionär Wahr und den Schuhmacher Alb. Eckstein von hier wegen Wechselfälschung und die Arbeiter Goldau u. Gen. wegen Diebstahls; am 17. wider den Ziegelstreicher Rebischke u. Gen. aus Kladau wegen Meineides; am 18 wider den Besitzer Ramczick aus dem Carthauser Kreise wegen tödtlicher Körperverletzung an seiner eigenen Tochter, den Einwohner Franz Olszewski wegen Meineids und den Müllergesellen Wölde aus Danzig wegen schweren Diebstahls; am 19. wider den Brunnenmacher Kruzewski aus dem Carthauser Kreise wegen schweren Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Als Geschworene waren zu derselben einberufen die Herren: Kaufmann Alex. Prina Zimmermeister Prutz, Major a. D. v. Sanden Kaufmann C. M. Scheffler, Stabsarzt a. D. Dr. Schiffer, Kaufleute Th Schirmacher, Ed. Schur, D. Siedler, Springer, F. Stoddart, v. Tadden, Schneidermeister Gosch, Metallgießer Gotzmann, Rentier Grunau, Kaufm Haub, Böttchermeister Hermander, sämmtlich aus Danzig; Brauereibesitzer Siemens-St. Albrecht, Apotheker Springer-Neufahrwasser, Gutsbesitzer Staeck-Legstrieß, Hofbes. Hennig-Stegnerwerder, Ingenieur Jansen-Strohdeich, Hofbes. Kling-Letzkau, Hofbes. Klingenberg-Schiewenhorst, Hofbesitzer Kraske-Mühlbanz, Administrator Kreß - Gr. Kleschkau, Gutsbesitzer Kumm-Hochstrieß, Apotheker Mulert-Neustadt, Zimmermeister Zube-Neustadt, Gutsbesitzer Sieghorst-Kistowo, Gutsbes. v. Seidlitz-Zukowken. Von ihnen wurde Hr. Stoddart, da er nicht preußischer, sondern englischer Unterthan ist, und Hr. Mulert wegen Unabkömmlichkeit für die ganze Dauer der Periode dispensirt.

Der oben zuerst erwähnte Angeklagte, Hilfspostbote Gottfried Hermann Borchert von hier, wurde, theils auf Grund seines Geständnisses, theils auf Grund des Wahrspruches der Geschwornen wegen zweifacher Urkundenfälschungen unter Annahme mildernder Umstände zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt. B. hatte täglich mehrmals die für die Post-Expedition auf Langgarten bestimmten Briefe von dem hiesigen Postamt abzuholen. Durch ein Versehen bei der Sortirung der Briefe gelangte dabei am 16. August v. J. eine Post-Anweisung über 6 M. 90 ₰ und am 13. September eine solche über 260 M. 70 ₰, Erstere an den Fabrikbesitzer Burkowski-Schellmühl, Letztere an die hiesige Handlung Böhm u. Co. adressirt, in seine Hände. Auf beiden Anweisungen hat er die quittirende Unterschrift der Adressaten geständlich gefälscht und die Beträge zu erheben gesucht, was ihm jedoch nicht gelang, da die Auszahlung beanstandet wurde. — Der zweite Anklagefall betraf das bereits bekannte Attentat, welches am 5. Februar v. J. gegen den Zimmermeister Jul. Albert Krüger hierselbst vollführt wurde. Der Arbeiter Heinrich Voß hatte bis November 1876 bei demselben gearbeitet, war aber wegen Unbrauchbarkeit entlassen worden. Am 5. Februar ertheilte Hr. Krüger seinen bei dem Umbau der Kuhbrücke beschäftigten Arbeitern einige Weisungen, wobei er auf zwei in 11 Fuß Höhe über dem Eise bloßliegenden Brückenbalken stand. Voß, der vorher vergeblich von Hrn K. die Wiederaufnahme in sein Arbeitsverhältniß verlangt hatte, faßte in diesem Augenblick Hrn. K. und mit den Worten: „Nach unten laß ihn fahren", warf er ihn auf das Eis hinab. Der Sturz hatte einen der complicirtesten und schwersten Knochenbrüche am rechten Bein zur Folge. Derselbe ist zwar glücklich geheilt, doch eine Verkürzung des verletzten Beines um 7 Centimeter und dauernde Steifheit desselben zurückgeblieben, so daß eine im Sinne des Gesetzes als Lähmung anzusehende Verkrüppelung vorliegt. Voß bestritt, daß er den Verletzten absichtlich auf das Eis hinabgestoßen habe. Er aber wurde unter Verneinung der mildernden Umstände durch die Geschworenen für schuldig erklärt und zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

** [Polizeibericht vom 6. u. 7. Januar.] Verhaftet: der Arbeiter E. wegen Beleidigung eines Wachtpostens; der Invalide P. wegen groben Unfugs und Widerstandes gegen einen Beamten im Dienst; 46 Obdachlose, 4 Dirnen, 6 Bettler, 3 Betrunkene. — Gestohlen: dem Eigenthümer K. eine runde Fußdecke von Tauwerk; dem Kaufmann L. 2 silberne Theelöffel gez. C. E. P. A. F. B. den 2. Juni 1863. — Strafantrag ist gestellt gegen den Arbeiter K. wegen Körperverletzung gegen den Schneidermeister S. wegen Unterschlagung von Kleidungsstücken, die ihm zur Reparatur übergeben worden waren; gegen den Schankwirth W. und die Arbeiter B. und M. wegen Mißhandlung des Arbeiters B. — Gefunden: eine Säbelscheide am Häkerthore; ein schwarzledernes Sitzkissen aus einem Wagen auf Stadtgebiet; in der Droschke 56 ein großer Schlüssel; in der Droschke 36 zwei Quittungsbücher der Sterbekasse des ehemaligen Sicherheitsvereins und der Holzschiebersterbekasse. — Feuer fand statt: Am 5., Abends 4 Uhr 25 Min. Langgarten 108, wo Flugruß in einem russischen Rohre brannte; um dieselbe Zeit Langgasse 18, wo in der Haugeetage Gardinen in Brand gerathen waren; am 6., Mittags 12 Uhr 15 Min., Hundegasse 116, wo auf der Klappe des Rauchfanges angehäufter Ruß brannte; am 7., Nachts 12 Uhr 7 Min., Obra Neue Welt 238 a, wo das ganze Gehöft in Brand gerathen war. Die Feuerwehr war in allen angeführten Fällen zur Stelle.

b. Dirschau, 6. Jan. Heute um 5½ Uhr Nachmittags ertönten die Feuerglocken. Es brannte ein langes Wohnhaus, in früherer Zeit theilweise Poststall für etwa 60 Pferde, in der Bahnhofsstraße. 9 oder 10 Schornsteine ragen blosgelegt zum Himmel empor. Das Haus war von Handwerkern und Geschäftsleuten bewohnt. Auch das städtische Lazareth war daselbst eingerichtet. Da der Dachstuhl zuerst Feuer faßte, gelang es, die Kranken in das gegenüberliegende Sargmagazin zu retten. Nach kurzer Zeit schaffte man dieselben per Wagen in das neu erbaute, leer stehende Seuchenlazareth. Um 8 Uhr war das Feuer auf einen kleinen Herd beschränkt. Jedoch rief um 9 Uhr die Feuerglocke abermals um Hilfe. Jetzt ist die Gefahr vorüber.

Marienburg, 5. Jan. Wie man von hier der „Altpr. Ztg." schreibt, ist das hiesige erste Hotel („König von Preußen") von dem bisherigen Besitzer Hrn. Schotte für den Preis von 75 000 M. an Hrn. Köpke zu Königsberg verkauft worden.

* Königsberg, 6. Januar. Herr Dr. Gustav Hirschfeld, bekannt als Leiter der Ausgrabungen in Olympia während der Jahre 1875—1877 ist von der betreffenden Facultät einstimmig für die Professur der Archäologie an unserer Universität dem Minister in Vorschlag gebracht worden. Herr Dr. Hirschfeld hat sich eben nach London begeben, um die übernommenen Arbeiten am British Museum auszuführen; mit dem Beginn des nächsten Semesters dürfte er voraussichtlich hier den archäologischen Lehrstuhl einnehmen.

— Nachdem die Rechnung über die Kosten, welche das im Volksgarten errichtete Kriegerdenkmal erfordert hat, aufgemacht worden, stellt sich der Gesammtkostenbetrag auf 14 300 M. heraus. Die Einnahme, durch freiwillige Sammlungen erzielt, betrug 13 200 M., es fehlen also noch 1100 M. Das für die Errichtung dieses Kriegerdenkmals gebildete Comité hat sich an den Magistrat mit der Bitte gewendet, die fehlende Summe aus städtischen Mitteln herzugeben, und dieser sich auch dazu bereit erklärt, natürlich vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordneten. Der Betrag soll aus dem Retablissementsfonds entnommen werden. — Die zur Ausstattung der Prinzessin Charlotte bestimmten Gegenstände, welche im hiesigen Victoria-Bazar, Französische Straße 20, unter spezieller Anweisung von Frau Marie Küßner gefertigt wurden, sind nunmehr gestern nach Berlin zur Ausstellung abgesandt. Dieselben, zum Theil von Königsberger Damen, zum Theil von Damen unserer Provinz angefertigt, sind wahre Muster in Bezug auf saubere Ausführung der Maschinen-Näharbeit und besonders in Gediegenheit der Handstickerei, auf die ja an unserm Hofe ein ganz besonderer Werth gelegt wird. Die Ausführung besteht hauptsächlich in Madeira- und point lace-Bordüren, welche mit echten Zwirn-An- und Einsätzen in großer Verschiedenheit und reichen Dessins abwechseln. (K. H. Z.)

* Durch Erkenntniß des Ober-Verwaltungsgerichts ist das dem Maschinenbaumeister und Schlossermeister Robert Neumann zu Königsberg unter dem 10. Dezember 1875 auf drei Jahre ertheilte Patent auf eine Sicherheitsvorrichtung gegen das Anbohren von Geldschränken, insoweit dasselbe auf der Voraussetzung der Eigenthümlichkeit der Benutzung beweglicher gehärteter Stahlscheiben an sich — nicht der speziellen Anordnung der Lage dieser Scheiben — beruht, aufgehoben worden.

* Mohrungen, 5. Jan. Die Wahlniederlage, welche gestern im Wahlkreise Pr. Holland-Mohrungen die liberale Partei erlitten hat, ist leider wesentlich der Lässigkeit im liberalen Lager zuzuschreiben. Bei der letzten Abgeordnetenwahl am 27. November v. J. erhielten die liberalen Candidaten 183 und 185, die conservativen 163 und 158 Stimmen. Diesmal siegte mit 170 Stimmen der conservative Candidat über den liberalen mit 148 Stimmen. Es scheinen also nicht nur einige liberale Wahlmänner „umgefallen" zu sein, sondern es hat augenscheinlich auch ein Theil derselben bei der diesmaligen Nachwahl gefehlt. Wie uns unser Mohrunger Correspondent mittheilt, hatten einzelne Parteimitglieder aus der Liestadter Gegend von der Wahl so wenig Notiz genommen, daß sie am Wahltage eine Jagd entrirten, durch welche sich mehrere Wahlmänner von der Ausübung ihrer politischen Pflicht abhalten ließen. Im Ganzen haben bei der Wahl am 4 d. M. 45 Wahlmänner gefehlt. Die Interessenlosigkeit einer Anzahl liberaler Wahlmänner will man auch dadurch erklären, daß der aufgestellte Candidat, Herr Schmidt-Falkhorst, ihnen unbekannt war, da er zu der seine Aufstellung beschließenden Versammlung in Maldeuten sich nicht eingefunden hatte.

— Der Polizeibehörde in Berlin ist die Mittheilung zugegangen, daß aus Eydtkuhnen ein Postangestellter nachdem er 25 000 Rubel unterschlagen, flüchtig geworden sei. Man vermuthet, daß sich derselbe nach Hamburg gewandt hat.

Vermischtes.

Berlin. Bei der letzten Aufführung des „Ferdinand Cortez" im königl. Opernhause hätte sich leicht ein Unglücksfall ereignen können, wenn er nicht durch die Geistesgegenwart unseres unvergleichlichen Cortez-Darstellers, des Herrn Niemann, verhindert worden wäre. Nachdem Cortez die Empörung gedämpft hat, giebt er bekanntlich den Befehl, die Schiffe in die Luft zu sprengen. Im Hintergrunde steht die „Reiterei" aufmarschirt — 14 von den historischen 16 Pferden, die Cortez nach der neuen Welt hinübernahm — während sich im Mittelgrunde die Fußsoldaten bewegen. Als nunmehr eine Explosion mit Donner und Blitz erfolgte, wurde das eine der Pferde scheu und bäumte sich Der Reiter parirte es wahrscheinlich zu stark und dasselbe überschlug sich, so daß der Reiter rückwärts herabglitt. Das zügellose Pferd drängte nach vorn, erschreckt wichen die Umstehenden zurück. ein angstvolles Murmeln durchlief die Reihen des Publikums. Da trat Niemann festen Schrittes auf das scheu gewordene Pferd zu, ergriff es mit kräftiger Hand am Zügel und führte es an die Seite. Als der Sänger kurz darauf auf prächtigem Rappen in kurzem Trabe über die Bühne sprengte, brach ein stürmischer Applaus los. Uebrigens ist weder der Reiter noch das Pferd beschädigt worden.

Darmstadt, 5. Jan. Bei der gestern im hiesigen Park stattgehabten Hofjagd wurde der Jäger des Herzogs von Nassau durch eine fehlgegangene Kugel lebensgefährlich verwundet. Der unachtsame Schütze soll eine hochstehende Persönlichkeit sein, weßhalb man sich alle Mühe gibt, die unglückselige Affaire zu vertuschen.

— Am ersten Weihnachtsfeiertage ist in der Nähe Dresdens wiederum ein Felseinsturz in die Elbe erfolgt, welcher, wenn die Schifffahrt nicht wegen des Eisstandes ohnehin eingestellt wäre, erheblichen Schaden hätte herbeiführen können. Am genannten Tage hatte sich Abends gegen 11 Uhr in einem der Postelwitzer Brüche der obere Theil einer Felswand losgelöst und beim Niederbruche desselben ist ein größerer Block davon in die Elbe gerollt. Die niedergebrochene Felsmasse mag einen Gesammtinhalt von ca. 8000 Kubikmeter, der in der Elbe liegende Block einen dergleichen von ca. 80 Kubikmeter halten. Ein größeres Unglück hätte sich leicht ereignen können, wenn die Katastrophe an einem Wochentage, während der gewöhnlichen Arbeitszeit, eingetreten wäre, da unmittelbar unter der gefallenen Wand in der Regel eine Anzahl Arbeiter beschäftigt ist, auch der am Fuße des Bruches hinführende Fußweg während dieser Zeit ziemlich stark frequentirt wird.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 M. Br.	178-250 M. bez.
hochbunt	128-131℔	230 245 M. Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 M. Br.	
bunt	125-128℔	215-225 M. Br.	
roth	120-124℔	200 225 M. Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 M. Br.	
russisch roth	123-130℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 218 M.
Auf Lieferung 126℔. bunt per April-Mai 221 M. Br., 218 M. Gd., per Mai-Juni 222 M. Br.

Roggen loco fest, per Tonne von 2000 ℔
Inländischer und unterpolnischer 124—133 M.
Russischer 129 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 129 M.
Auf Lieferung per April-Mai unterpolnischer 140 M. bez., 141 M. Br., per Mai-Juni do. 140 M. Gd.

Gerste loco per Tonne von 2000℔ große 110/11℔ 165 M., kleine 101/2—106/7℔ 138—145 M., polnische 103℔ 138 M., russ. 110℔ 136 M., Futter- 120—127 M.

Erbsen loco per Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- 128 M.

Spiritus loco per 10,000 % Liter 47 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,40 gem. 4½ % Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,15 Gd. 3½ % Preußische Staats-Schuldscheine 92,75 Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82,60 Gd., 4 % do. do. 95,10 Gd., 4½ % do. do. 101,10 gem.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Januar 1878.

Getreide-Börse. Wetter: naß und milde Luft. Wind: West.

Weizen loco heute recht reichlich zugeführt, fand auch gute Kauflust in allen Gattungen, zu jedoch nur regelmäßigen, in mehreren Fällen auch gedrückten Preisen bei ruhigem Schluß der Börse; bezahlt ist worden für Sommer- 119—123℔ zum Theil besetzt 190—200 M., besseren 120—126℔ 195—207 M., roth milde sehr fein 128/9℔ 224 M., bunt ordinär 121℔ 165 M., blauspitzig 124 bis 128℔ 203, 208 M., bunt und hellfarbig 120—125℔ 210, 216 M., hellbunt 123 bis 128℔ 220—228 M., glasig 127—131℔ 228—233 M., hochbunt glasig 130/1℔ 236—242 M., weiß 121 bis 129℔ 225—242 M. per Tonne. Russischer Weizen ist bei mäßiger Zufuhr zu unveränderten Preisen gekauft und ist bezahlt für abfallend besetzt 111/17℔ 173, 178 M., besseren 120/2℔ 189, 190 M., Ghirka 121—124℔ 198, 199 M., Winter- 124/5℔ 205, 207 M., roth milde 123/4℔ 210 M., blauspitzig und besetzt 119/21℔ 192, 193 M., rothbunt 125℔ 210, 218, 220 M., Sendomirca hell und hellbunt 126—130℔ 230, 232½, 234, 236 M., fein hellbunt 126—130℔ 245 M., weiß 125/6℔ 250 M. per To Termine April-Mai 221 M. Br., 218 M. Gd., Mai-Juni 222 M. Br. Regulirungspreis 218 M.

Roggen loco unverändert, inländischer und unterpolnischer 118℔ 127 M., 120℔ 129 M., 121℔ 130, 133 M., 123℔ 138 M., 127/8℔ 140½ M. nach Qualität, russischer 118℔ 125 M., 120℔ 129 M. per Tonne bez. Termine unterpolnischer April-Mai 140 M. bez., 141 M. Br., Mai-Juni 140 Gd, inländischer 124℔ Minimalgewicht Lieferung 14 Tage nach Eröffnung der Schifffahrt 141 M. bez. Regulirungspreis 129 M. — Gerste loco große 106—111℔ 155—160 M., bessere 110/1℔ 165 M., kleine 103℔ 140 M., 106/7℔ 145 M., russische 106—110℔ 150—156 M., 100℔ 135. 138 M., Futter- 124—130 M. per Tonne bez. — Erbsen loco Mittel- 128 M. per Tonne bez. — Hafer loco russischer brachte 95 M. per Tonne. — Spiritus loco ist zu 47 M. verkauft.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 5. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. — Weizen per April-Mai 213½ Br. 212½ Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 215 Br., 214 Gd. — Roggen per April-Mai 152 Br., 151 Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl still, loco —, per Mai per 200 ℔ 73 — Spiritus geschäftslos, per Januar 40½, per Februar-März 41, per April-Mai 41½, per Mai-Juni per 1000 Liter 100 % 41½. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 11,75 Br., 11,50 Gd., per Januar 11,50 Gd., per August-Dezbr. 13,50 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 5. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 11,80 a 11,85, per Febr. 12,00, per März 12,00.

Frankfurt a. M., 5. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 173¼, Franzosen 212½, Galizier 205¾, 1860er Loose 104⅜. Matt.

Amsterdam, 5. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per März 319. Roggen per März 185, per Mai —.

Wien, 5. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 63,00, Silberrente 66,30, Oesterreichische Goldrente 74,10, Ungarische Goldrente 91,15, 1864r Loose 108,70, 1860er Loose 113,00, 1864er Loose 136,20, Creditloose 160,00, Ungar. Prämienloose 75,40, Creditactien 205,50, Franzosen 251,25, Lomb. Eisenbahn 74,00, Galizier 243,75, Kaschau-Oderberg. 97,00, Pardub. —, Nordwestb. 106,00, Elisabethbahn 154,75, Nordbahn 1950,00, Nationalbank 794,00, Türkische Loose 12,75, Unionbank 61,25 Anglo-Austria 89,25, Deutsche Plätze 58,80, Londoner do. 119,80, Pariser do. 47,80, Amsterdamer do. 99,50, Napoleons 9,58, Dukaten 5,65½, Silbercoupons 103,90, Marknoten 59,17½.

London, 5. Januar. [Schluß-Course.] Consols 94 9/16. 5 % Italienische Rente 70⅞. Lombarden 6 5/16 3 % Lombard.-Prioritäten alte 9. 3 % Lomb.-Priorit. neue 9 3/16. 3 % Russen de 1871 78¼. 5 % Russen de 1872 77¾. 5 % Russen de 1873 77¼. Silber 53⅜. Türkische Anleihe de 1865 9. 5 % Türken de 1869 —. 5 % Vereinigte Staaten per 1885 —. 5 % Vereinigte Staaten 5 % fundirte 105½. Oesterreichische Silberrente 55. Oesterreichische Papierrente 53. 6 % ungarische Schatzbonds 93¼. 6 % ungarische Schatzbonds 2. Emission 88¼. 6 % Peruaner 11⅜. Spanier 12⅜. Platzdiscount 3¼ %.

Liverpool, 5. Januar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Ankünfte ruhig aber stetig. Amerikaner aus irgend einem Hafen März-April-Lieferung 6 5/16 d.

Paris, 5. Januar. (Schlußbericht.) 3 % Rente 72,32½, Anleihe de 1872 108,25, Italienische 5 % Rente 73,65, Oesterreich. Goldrente 63, Ungarische Goldrente —, Franzosen 545,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00, Lombard. Prioritäten 228,00, Türken de 1865 9,15, Türken de 1869 44,40, Türkenloose 27,50, Credit mobilier 163, Spanier exter. 12¾, do. inter. 12⅛, Suezcanal-Actien 752, Banque ottomane 355, Société generale 465, Credit foncier 635, neue Egypter 168, Wechsel auf London 25,17.

Paris, 5. Januar. Productenmarkt. Weizen fest, per Januar 32,25, per Februar 32,50, per März-April 32,75, per März-Juni 32,75. Mehl fest, per Januar 70,00, per Februar 69,75, per März-April 69,75, per März-Juni 69,75. Rüböl fest, per Januar 101,50, per Februar 100,50, per März-April 98,50, per Mai-August 95,75. — Spiritus steigend, per Januar 59,25, per Mai-August 61,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 5. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen behauptet. Hafer matt. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30¼ bez. u. Br., per Januar 30 bez., 30¼ Br., per Februar 30¼ Br., per März 30 Br., per September 33 Br. — Matt.

Newyork, 5. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C., Goldagio 2⅝, 5/20 Bonds 5 % fund. 105⅜, 5/20 Bonds per 1887 105¼, Eriebahn 7⅞, Central-Pacific 104¾, Newyork Centralbahn 106¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10⅞, Petroleum in Newyork 12¼, do. in Philadelphia 12¼, Mehl 5 D. 40 C., Rother Winterweizen 1 D. 45 C., Mais (old mixed) 64 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅜, Kaffee (Rio-) 17⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 8⅜, Speck (short clair) 6⅞ C. Getreidefracht 6½.

Productenmärkte.

Königsberg, den 5. Januar. [Spiritus.] (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus verfolgte in dieser Woche eine flaue Tendenz, Loco-Waare bedang 48 M. per 10 000 % ohne Faß, während auf Termine keine Umsätze bekannt geworden sind.

Stettin, 5. Jan. Weizen per Frühjahr 210,00 M., per Mai-Juni 211,50 M. — Roggen per Frühjahr 140,50 M., per Mai-Juni 140,00 M. — Hafer per Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. per Januar 72,00 M., per April-Mai 72,00 M. — Spiritus loco 47,20 M., per Januar 47,40 M., per April-Mai 50,20 M. — Petroleum per Januar 13,15 M.

Berlin, 5. Januar. [Originalbericht v. E. Faltin.] Der heutige Getreidemarkt documentirte gleich seinen letzten Vorgängern eine ungemein große Geschäftsunlust bei matter Haltung, aber wenig veränderten Preisen. Weizen blieb auf Termine angeboten und schließt schwächer. Loco hatte nur in feineren Qualitäten und selbst dafür nur zu billigeren Preisen einige Beachtung, abfallende Sorten blieben ganz vernachlässigt. — Roggen konnte sich loco bei kleinerer Zufuhr ziemlich behaupten. Termine waren bei fehlender Beachtung wenig verändert, jedoch eher matter. Die politischen Verhältnisse lähmen auch in diesem Artikel jede Unternehmungslust. Die Terminpreise halten sich einzig und allein noch durch das hier bestehende Engagement der Russen à la hausse per Frühjahr, wogegen das Ausbleiben der stets um diese Zeit hier im Markte auftretenden Offerten von russischer Waare momentan ganz ohne Eindruck bleibt. Rüböl hatte durch Ausbleiben der Kündigung einige Frage für Termine, worunter Frühjahr trotz einigen Angebotes am meisten profitirte und schließt dieser Termin besser als gestern. — Spiritus war loco reichlich zugeführt und demzufolge durch Angebot auf Termine matter. Reporteure und Fabrikanten nehmen die zugeführten Quanten zwar auf, aber unter Herabdrückung der Preise, indessen soll es Fabrikanten an Beschäftigung fehlen und bildet sich hier allmälig Lager heraus; dasselbe betrug am 31. Dez. 1 850 000 L. gegen 1 100 000 L. am 1. Dez. 1877, 2 970 000 L. am 31. Dez. 1876 und 4 000 000 L. am 31. Dez. 1875. Petroleum stellte sich bei stillem Geschäft auf nahe Termine billiger. — Roggenmehl unverändert. — Weizen per 1000 Kilo gekünd. 6000 Ctr., Kündigungspreis 200 M., loco 185—228 M. nach Qualität, gelb russischer und galizischer — M. ab Bahn bez., gelb schlesischer und mecklenb. 194—207 M. ab Bahn bez., per Januar 198 M. bez., per Januar-Februar — M. bez., per April-Mai 208½—207½ M. bez., per Mai-Juni 209 M. bez., per Juni-Juli 210½ M. bezahlt. — Roggen per 1000 Kilo, gekünd. 1000 Centner, Kündigungspreis 139 M., loco 132—151 M. nach Qualität, russischer 132—137 M. ab Bahn bez., inländischer 142 bis 148 M. ab Bahn bez., hochfein inländisch — M. ab Bahn bez., per Januar 139 M. bezahlt, per Januar-Febr. 139 M. bez., per April-Mai 143—142½ M. bez., per Mai-Juni 142½ M. bez., per Juni-Juli — M. bezahlt. — Rüböl per 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco mit Faß 72,3 M., loco ohne Faß 70,8 M., per Jan. 70,8—70,7 M. bez., per Jan.-Febr. 70,8—70,7 M. bez., per Febr.-März — M., per April-Mai 71 M. bez., per Mai-Juni 71 M. bez., per Sept.-Oct. 67 M. — Spiritus per 10 000 % mit Faß, gekündigt 70 000 Liter, Kündigungspreis 49 M., per Jan. 49,1—49—49,1 M. bez., per Jan.-Febr. 49,1—49—49,1 M. bez., per April-Mai 51,3—51,2 M. bez., per Mai-Juni 51,5—51,4 M. bez., per Juni-Juli 52,5—52,4 M. bez., per Juli-Aug. 53,5—53,4 M. bez., per Aug.-Sept. 54,3 M. bez., loco ohne Faß 48,6 M. bez. — Petroleum per 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 29 M., per Jan. 26,5 M. bez., per Jan.-Febr. 26,4 M. bez., per Febr.-März 26,4 M., per März-April — M., per Sept.-Oct. 27,5 M. — Oelsaaten per 1000 Kilo, Winter-Raps 310—336 M., Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl incl. Sack per 100 Kilo loco No. 00 30½—28½ M., No. 0 28½—27½ M., No. 0 und 1 27—26 M. — Roggenmehl incl. Sack per 100 Kilo, gek. 5000 Ctr., Kündigungspreis 19,50 M., loco No. 0 22½—20½ M., No. 0 und 1 19¾—18 M., per Jan. 19,50 M. bez., per Jan.-Febr. 19,50 M. bez., per Februar-März 19,75 M. bez., per März-April 19,85 M. bez., per April-Mai 19,95 M. bez., per Mai-Juni — M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. Januar Wind WSW.
Gesegelt: Danmark (SD.), Phillipsen, Dünkirchen, Getreide. — Maria Adelaide, Krause, Pillau, Ballast.
Angekommen: Ida (SD.), Domke, London, Güter.

7. Januar. Wind WSW
Angekommen: Saxon (SD.), Kensey, Leith, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 5. Januar. Wasserstand 2 Fuß 7 Z. Wind: S. Wetter: Thauwetter, Morg. etwas Schnee. Der Eisstand auf der Weichsel ist unverändert.

Meteorologische Depesche vom 5. Januar.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	762,1	SSW	leicht	h. bed.	3,9	1)
Copenhagen	765,0	SSO	leicht	bed.	1,6	
Stockholm	760,9	W	still	wolkenl	— 5,6	
Haparanda	748,6	W	mäßig	bed.	— 8,4	
Petersburg	753,1	NW	leicht	h. bed.	— 5,1	
Moskau	763,6	S	still	Schnee	—13,0	
Cork	765,0	SW	leicht	Nebel	9,4	2)
Brest	766,6	—	still	bed.	10,0	3)
Helder	767,0	SSW	still	bed.	4,0	
Sylt	765,6	W	leicht	Dunst	2,3	
Hamburg	766,9	WSW	leicht	Nebel	3,4	4)
Swinemünde	765,1	W	still	Nebel	2,7	5)
Neufahrwasser	764,8	—	still	h. bed.	1,4	
Memel	764,0	—	still	Nebel	— 4,0	6)
Paris	767,7	SO	still	heiter	0,7	
Crefeld	767,9	SSO	leicht	Dunst	1,8	7)
Karlsruhe	769,0	SSO	still	bed.	1,0	
Wiesbaden	768,9	S	still	bed.	1,0	8)
Cassel	769,1	S	still	Nebel	1,2	
München	768,0	S	leicht	Nebel	— 4,5	
Leipzig	769,3	SSW	leicht	bed.	0,6	9)
Berlin	765,6	SSW	leicht	bed.	3,8	
Wien	770,4	—	still	Nebel	— 6,5	
Breslau	767,4	WSW	schwach	bed.	— 0,8	10)

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) See ruhig. 4) Regen. 5) See schlicht 6) Seegang mäßig. 7) Nachts Regen. 8) Schneeflocken. 9) Neblig. 10) Dunstig.

Die Aenderungen des Luftdrucks seit gestern sind den vorhergegangenen fast entgegengesetzt. Im Streifen vom Canal bis zum bottnischen Busen ist das Barometer gestiegen, in Schottland gefallen; das Maximum im Südost hat gleichzeitig abgenommen, so daß Windstillen und schwache südliche oder westliche Winde über ganz Europa herrschen, in Mitteleuropa mit trüber, vielfach nebliger und milder Witterung, in Schweden und Livland mit heiterem Wetter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	12	335,69	+ 0,5	WNW., mäßig, bedeckt.
7	8	332,24	+ 2,4	W., leicht, Nebel.
	12	332,16	+ 2,8	W., mäßig, Nebel.

Statt jeder besonderen Meldung.

Morgens 7¼ Uhr wurde meine Frau **Theophile** geb. **Kornblum** von einem Mädchen schnell und glücklich entbunden.

Danzig, den 6. Januar 1878.

2742) **Louis Moeller.**

Statt besonderer Meldung.

Heute wurde uns ein Junge geboren.

Danzig, den 7. Januar 1878.

Gymnasiallehrer **Dr. Krupp**

2743] und Frau.

Heute, Morgens 7 Uhr, wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Reddig** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 7. Januar 1878.

Th. Heinick, Taubstummenlehrer.

Gestern Abend 11½ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter hoch erfreut. (2761

Jacob Jacobsohn und Frau.

Am 5. d. Mts. 5 Uhr Nachmittags wurde uns ein kräftiger Junge geboren.

Neufahrwasser. (2723

Eggebrecht und Frau geb. **Pollnau.**

Heute Morgen 9 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut. (2786

Luboczyn, den 5. Januar 1878.

W. Rodenacker u Frau.

Heute wurde uns ein Sohn geboren.

Vierzighufen, den 5. Januar 1878.

2738) **Reidenitz und Frau.**

Heute Nachmittags 3½ Uhr starb unsere liebe kleine **Gertrud** an Krämpfen.

Danzig, 6. Januar 1878.

Emil Neumann

2753) und Frau

Den am 5. d. Mts. zu Friedrichshof bei Güldenboden nach kurzem Leiden erfolgten Tod unserer guten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter u. Tante, der verwittw. Frau Rittmeister

Caroline v. Münchow

geb. **v. Bonin**

in ihrem noch nicht vollendeten 81sten Lebensjahre, zeigen tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Nach längerem Leiden starb in der Nacht zum 5. d. Mts. unsere gute, sorgsame Mutter **Nelly Tschirner** geb. **Brokowski** im Alter von 72 Jahren zu einem besseren Leben.

Diese Anzeige widmen den entfernt lebenden Freunden, Bekannten und Verwandten statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt

Die drei hinterbliebenen Söhne
Julius Tschirner, Berlin,
Adolph Tschirner, Schölm per Ludwigsort,
Emil Tschirner, Glommen.

Die Beerdigung des Kaufmanns

Robert Werwein

findet Dienstag präcise 10 Uhr vom Sterbehause aus, nach dem St. Marien-Kirchhofe, statt und **bleibt das Geschäft dieserhalb bis 2 Uhr Nachmittags geschlossen.** (2763

Ich wohne jetzt Holzgasse 23.

Carl Goldweid,

2691) **Fuhrherr.**

Gymnastisch orthopädische u. electrische Heilanstalt zu Danzig, Brodbänkeng. 38

In der Anstalt kommen zur Behandlung: sämmtliche Formfehler des Körpers, konstitutionelle Leiden, Bleichsucht, allgemeine Schwäche, Unterleibsbeschwerden, Skropheln u. s. w. Nerven- und Muskelkrankheiten.

Anwendung der **Massage** bei frischen und veralteten Gelenkleiden, Muskelrheumatismus, Muskelentzündung, Geschwülsten, Nervenschmerzen. (2454

Dr. med. Fewson.

Kräuter-Brust-Bonbons,

von mir zuerst hier eingeführt, haben von Jahr zu Jahr immer mehr Anerkennung gefunden und empfehle ich solche denen, welche sie noch nicht kennen, stets frisch als vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit.

A. Lindemann,

2718) Breitgasse 55.

Französische Poularden, Fasanen, Auerhühner, Puten, Gänse, Enten, Rehe, ganz und zerlegt, Hasen

2777) empfiehlt

die Wild- u. Delicateß-Handlung von

C. M. Martin.

Zur gefäll. Beachtung.

Durch einen günstigen Gelegenheitskauf guter Stoffe wird
für 40 ℳ. ein hochfeiner schw. Tuch-Anzug,
für 43 ℳ. ein eleg. schwerer Winter-Anzug,
für 10 ℳ. ein warmes Hausjacket,
für 18 ℳ. eine pikf. schwarze Hose u. Weste,
für 11 ℳ. eine hochelegante Winterhose
nur auf Bestell. nach Maaß angefertigt.

Die Anfertigung geschieht unter Leitung eines anerkannt tüchtigen Zuschneiders und wird eigene Arbeit und guter Sitz garantirt.

Heil. Geistg. 59, 1. Etage, gegenüber dem Gewerbehause.

Mode-Magazin für Herren.

Billards-Inhaber!

Neu! Neu! Unverwüstlich! Queues-Auffatz aus Gummi mit Messing-Verschraubung, kein Leder, keine Kreide mehr nothwendig, à Stck. 1,50 ℳ. unter 3 Stck. nicht versandt.

A. Hirschmann, Hamburg.

Korb's Hôtel früher Deutsches Haus

Danzig Holzmarkt 12. — der Neuzeit entsprechend, comfortabel eingerichtet — **Danzig** Holzmarkt 12.

Omnibus an den Bahnhöfen.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich **Korb's Hotel** pachtweise übernommen und dasselbe mit dem heutigen Tage neu eröffnet habe. Die Fremdenzimmer sind auf das Comfortabelste eingerichtet und werde bei billigsten Preisen für die prompteste Bedienung und beste Qualität der Speisen und Getränke Sorge tragen; ich empfehle daher mein Unternehmen dem Wohlwollen eines hiesigen und auswärtigen Publikums.

Böhmisches Bier vom Faß.

Oswald's Restaurant neu eröffnet.

Danzig, den 5. Januar 1878.

2714) **Herrm. Sehnert.**

P. P.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das

„Hotel zur Hoffnung",

Krebsmarkt No. 8,

übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch. Beste Bedienung, angemessen billige Preise und Verabreichung von nur guten Speisen und Getränken zusichernd, empfehle ich mich

hochachtungsvoll und ergebenst

G. Tite.

Danzig, im Januar 1878. (2774

Walter's Hôtel, Danzig.

Billetverkauf und Gepäckexpedition

für alle Stationen der Königl. Ostbahn und der Berlin-Stettiner Bahn im Hotel. Omnibus zu jedem Zuge am Bahnhofe. Große geräumige Remise nebst Stallung vis-à-vis meinem Hotel in der Hundegasse.

Auch hiesigen Herrschaften steht es frei, von obiger Einrichtung nach Belieben Gebrauch zu machen.

H. Teute.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze unter der Firma **Oscar Matthiessen** neben meinem Agentur-, Commissions- und Incasso-**ein Tabak- und Cigarren-Engros-Geschäft.** Indem es mein Bestreben sein wird, bei billigster Preisnotirung stets gute Waare zu führen, empfehle ich mich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums.

Hochachtungsvoll

Oscar Matthiessen,

2773) Comtoir: Ketterhagergasse 1, 1 Tr.

CONCORDIA.

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: **30,000,000** Mark.

Die **CONCORDIA** übernimmt **Lebens-Versicherungen gegen feste und sehr mäßige Prämien.**

Geschäfts-Resultate pro ultimo December 1877:

Versicherte **Capitalien**	. . . .	133,600,837 Mark
Gesammtfonds der Gesellschaft ult. 1876		**65,724,928** „
Ausbezahlte Versicherungs-Capitalien seit Eröffnung des Geschäfts	. . . .	18,982,642 „

Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich die Agenten der Gesellschaft, sowie

die General-Agentur in Danzig:

Bernhard Sternberg.

2724)

Das Maskengeschäft

von

B. Schultze,

Heil. Geistgasse 69, am Thor,

empf. zu Bällen, Polterabenden u. s. w. sein reichhaltiges Lager eleganter wie einfacher Costüme für Herren und Damen zu billigsten Preisen. (2780

Frische Leinkuchen

sind wieder zu haben.

Danziger Oelmühle
Petschow & Co.

Zuckerrübensamen

offerirt billigst

H. v. Morstein,

1769) **Danzig.**

Dampf-Maschinen-Preßtorf und Stichtorf

offerirt

W. Wirthschaft,

2566) Gr. Gerbergasse 6.

Prima Maschinenkohlen,

zur Ofenheizung vorzüglich geeignet, empfiehlt **franco Haus in** 1/1, ½ **u.** ¼ **Lasten** zu **billigsten Preisen.**

Emil Neumann,

2625) Ankerschmiedegasse 17.

---

3 Oderkähne,

wovon 2 Finow-Maaß und 1 Bromberger Maß, in sehr gutem Zustande, fast neu, mit allen dazu gehörigen Inventarien, sollen Familien-Verhältnisse halber schleunigst verkauft werden. — Die Kähne überwintern bei **Brahnau** (Station der Ostbahn). Näheres beim Rentier **Carl Reichmann, Bromberg,** Kasernenstr. 2. (2747

Ein seit 40 Jahren bestehendes renommirtes

Geschäftshaus,

worin Material, Destillation mit Ausschank, Getreide, Speicherwaaren, Eisen, Holz, Kohlen 2c. **mit bestem Erfolg betrieben, ist krankheitshalber, bei Anzahlung von 5- bis 6000 Thaler zu verkaufen. Zur Uebernahme des Waarenlagers würden 3- bis 4000 Thaler gehören. Alles Nähere bei H. Matthiessen, Ketterhagergasse 1.**

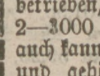
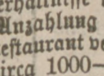
Ein lebh. Material-Geschäft

verbunden mit Gastwirthschaft, Schank, Einfahrt und Stallung (vorzügl. Nahrungsstelle) nebst Wohnung, in der Provinz ist vom 1. April für 200 ℛℳ. Pacht ortsveränderungsh. abzutreten. Zur Uebernahme des Waarenlagers u. Utensilien würden 12- bis 1500 Thaler gehören. Alles Nähere durch H. Matthiessen, Ketterhagergasse 1.

Ein Geschäftshaus

hier, gute Lage, worin seit vielen Jahren ein feines Restaurant mit bestem Erfolge betrieben, ist Verhältnisse wegen bei etwa 2—3000 ℛℳ. Anzahlung zu verkaufen, auch kann das Restaurant verpachtet werden und gehören circa 1000—1500 ℛℳ. baar zur Uebernahme des Mobiliars.

Adr. unter 2691 erbeten.

Ein noch gut erhaltenes Coupé (Berliner) ist Holzgasse 23 zu verk.

---

30 schwere Mastochsen

stehen zum Verkauf in Arenidiakonka bei Culmsee, Danzig Winterplatz 12/13.

Th. Busch.

---

1 elegentes Wagenpferd,

1- und 2-spännig gefahren, 6 Jahre alt, preiswerth zu verkaufen.

Auskunft in der Exp. d. Ztg. unt. 2728.

Ein Meidinger-Ofen, ein Pianoforte von **Wiszniewski** zu verkaufen. Zinglershöhe 1 a.

Ein mahag. Flügel von Weykopf, so gut wie neu, ist zu verkaufen bei **Herm. Kowaleck,** Langgarten 51. (2783

Zum 1. April suche ich einen tüchtigen Hauslehrer, der meine beiden Knaben im Alter von 10 u. 12 Jahren bis zur Obertertia unterrichten kann **Steinhoff**-Vietowo per Bordzichow. (2734

Zur Unterstützung der Hausfrau auf dem Lande, insbesondere bei Pflege und Erziehung kleiner Kinder, wird zu sofortigem Antritt eine

junge Dame

mit Erfahrungen gesucht, welche auch im Stande ist, einem zehnjährigen Mädchen Nachhilfe bei den Schulaufgaben zu gewähren. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefällige Off. mit Abschriften der Zeugnisse erbittet Rittergutsbesitzer **Becker,** Neidenburg Ostpr.

Ein Lehrling

wird für unser Mannfaktur- und Leinwand-Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht.

Gebrüder Levit,

2731) Dirschau.

Ein Lehrling wird für das **Comtoir eines hiesigen Getreide-Commissions- und Agentur-Geschäfts** gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten sind unter No. 2502 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein junger Mann der Materialwaaren-Branche, mit der Buchführung vertraut u. guter Handschrift, findet Stellung. Adr. sub 2778 in der Exp. erbeten.

Eine geprüfte

Lehrerin,

welche schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Privat- und Nachhilfestunden zu ertheilen.

Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Consistorialrath **Reinicke,** Heil. Geistgasse 95. (2539

Eine musik. Erzieherin

sucht Stellung. Adressen unter 2722 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,

der bereits 4 Jahre in ein grß. Getrd.-Fktr.-Geschäft Danzigs thätig gewesen, auch der doppelt. Buchführung mächtig ist, wünscht per 1. April Stellung. Empfehlung. stehen zur Seite. Offerten unter 2720 i. d. Exp. erb.

Ein junger Mann, Inhaber des Einjährigen Zeugnisses, sucht per sofort in einem größeren Comtoir als Lehrling Stellung.

Gefällige Offerten werden unter 2771 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hypothekenkapitalien

von Instituten hat unter bill. Bedingung auf Güter zu begeben **T. Tesmer,** Langgasse 66. (2756

9000 Mark

werden zur zweiten Stelle auf ein Gut gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (2729

2000 Thaler

werden sofort hinter 1285 gesucht. Feuertaxe 6200 ℛℳ., Miethe 850 ℛℳ. jährlich. Selbstdarleiher wollen ihre Adresse unter 2737 in der Exped. dieser Zeitung niederlegen.

Zur **Conditorei** wird ein Laden und Wohnung zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen mit Preis-Angabe werden unter 2770 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Im neuerbauten Hause Langgarten 11, sind noch herrschaftliche Wohnungen 1, 2 auch 3 Treppen zu vermiethen. (2750

Gesucht zum 1. April cr. in der Vor- oder Rechtstadt

eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör, parterre bis 2 Treppen, Preis 700 b. 900 ℳ., von einer kleinen ruhigen Familie,

eine Wohnung von 2 Zimmern, Kabinet mit Zubehör, parterre bis 1 Treppe von zwei älteren Damen.

NB. Erwünscht beide Wohnungen in einem Hause. Adressen sub 2719 erbeten.

Eine große geräumige Parterre-Gelegenheit mit 5 Zimmern und allem Zubehör, wenn verlangt, auch Pferdestall, ist Langarten 11 zu vermiethen. (2749

In Zoppot,

See- und Bahnhofstraßen-Ecke sind die parterre und in der 1. Etage belegenen **Wohnungen** nebst Keller und sonstigem Zubehör sogleich zu vermiethen.

Näheres bei

Erdmann,

2711) Nordstraße 31.

Ein trockener

Speicher-Unterraum,

am Mottlau-Ufer gelegen, wird zum 1. April zu miethen gesucht.

Gefällige Offerten werden Lastadie 4 im Comtoir erbeten. (2638

Ein hell. Comtoir-Zimm.

ist sofort Hundegasse 37, 1 Tr. hoch zu vermiethen. (2762

Volkskindergarten.

Derselbe beginnt wiederum am 7. Januar. Anmeldungen neuer Zöglinge im Kindergartenlokale selbst, **Hohe Seigen 24.**

Der Vorstand.

Philharmon. Gesellschaft.

Morgen Dienstag: Uebungsabend im Vereinslocal, Heiligegeistgasse 107.

Der Vorstand.

Wildschweinskopf mit Cumberlandsauce

empfiehlt

Julius Frank,

Brodbänkengasse 44.

Schüler resp. Schülerinnen der höh. Lehranst. f. g. Pension Pfefferstadt 17.

Restaurant zur „Ostbahn"

in Ohra.

Montag, den 7. Januar cr:

Cavalier-Kränzchen,

verbunden mit

Skating-Ring,

Entree bekannt. Rollschuhe sind im Lokal zu haben. (2751

Sonntag, den 13. Januar 7 Uhr Abds.

im Apollo-Saale:

CONCERT

Georg Henschel

unter Mitwirkung von

Frau E. Ziese-Schichau

und

Herrn Max Brode,

Concertmeister am Stadt-Theater zu Königsberg.

Billets à 3 ℳ. und à 2 ℳ. bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handl.,

Langgasse 78. (2781

Stadt-Theater.

Dienstag, d. 8. Januar (5. Abonn. No. 7.) **Dora.** Schauspiel in 5 Acten von Victorien Sardou.

Mittwoch, den 9. Januar (Abonnement susp.) Benefiz für Frl. **Amann** und erstes Auftreten des Frl. **Franzisca Amann. Faust.** Große Oper in 5 Acten von Gounod.

Donnerstag, den 10. Januar (5. Abonn. N. 8.) Zum ersten Male wiederholt: **Ein eingeheimster Student.** Lustsp. in 3 Act. von Cuno Wohlfarth. Vorher: **Recept gegen Schwiegermütter.** Lustspiel in 1 Act nach dem Spanischen des Don Manuel Juan Diana, übersetzt von Fastenrath.

Freitag, den 11. Januar (5. Abonn. No. 9.) **Lucrezia Borgia.** Große Oper in 3 Acten von Felix Romani, Musik von Donizetti. Vorher: **Im Wartesalon 1. Klasse.** Lustspiel in 1 Act von Hugo Müller.

Sonnabend, den 12. Januar. (Abonn. susp.). **Zu halben Preisen: Egmont.** Trauerspiel in 5 Acten von Göthe.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Dienstag, den 9. Januar 1878:

Große humoristische Vorstellung.

Auftreten des sämmtlichen neu engagirten Künstler-Personals.

Gastspiel des weltberühmten Professor **Mr. Antonio,**

mit seiner aus 8 Personen (5 Damen und 3 Herren) bestehenden Künstler-Gesellschaft.

Auftreten der drei Komiker Herren **v. Brandeski, Otto** und **Hirschberg,**

Gastspiel des weiblichen Komikers Fräulein **Vilmaro,**

Auftreten d. deutsch. Chansonnettensängerinnen Frl. **Schön, Alté** und **Fr. Otto,**

Auftreten der französischen Chansonnette **Mlle. Nydia de Bleiken,**

sowie der englischen Chanteuse **Miss Lena le Blank,**

Auftreten der beliebten Opernsängerin Frl. **Masotta.**

Gastspiel der französischen Duettistinnen **Soeurs Peretti de la Croix.**

Kassenöffnung: Sonntag 4 Uhr, Anfang 5 Uhr, Wochentags 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 ℳ., Ziehung 11. Februar, Loose à 5 ℳ., Prospekte gratis.

Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à 3 ℳ.,

Schleswig-Holsteiner Lotterie, 2. Classe, Ziehung 16. Januar, Loose à ℳ. 2. 25 ₰,

Dombau-Lotterie, Ziehung 10. Januar, Loose à 3 ℳ. 50 ₰, nur noch in geringer Zahl, bei (2784

Th. Bertling, Gerberg. 2.

Der Verkauf der Dombauloose wird bald geschlossen.

„Veritas" Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Anno 1863.

Versicherungs-Capital **ℳ. 8,080,370,** bezahlte Schäden **ℳ. 856,659,** versichert **Pferde, Rindvieh, Schweine gegen alle Verluste** (Tod durch Krankheiten, Seuchen, Unglücksfälle 2c.) zu billigen Prämien. Anträge nimmt entgegen der General-Agent für Preußen **M. Fürst,** Heiligegeistg. 112.

Hotel de St. Petersburg

empfiehlt

echt Pilsener Lagerbier

aus der Alt-Pilsener Brauerei,

echt Erlanger Lagerbier

von Gebr. Reif aus Erlangen.

2768) **Oscar Voigt.**

Echte Teltower Rübchen, Magd. Sauerkohl, Splißerbsen, Linsen,

empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- und Porte-chaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.